



Der Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens an der Saale wird zurzeit für Bad Bocklet diskutiert.

FOTO ISOLDE KRAPP

Politiker setzen auch auf Badeseesee

Bocklet-Speicher: Vorstudie zur Wirtschaftlichkeit, damit staatliche Mittel fließen

Von unserem Redaktionsmitglied
ISOLDE KRAPP

LKR. BAD BOCKLET Der Bocklet-Speicher sei nur ein „Strich auf der Landkarte“, so Leonhard Rosentritt vom Wasserwirtschaftsamt. Ingenieure sollen jetzt einen „Vor-Vorentwurf“ zur Wirtschaftlichkeit erstellen. Wird die Kosten-Nutzen-Analyse in München positiv bewertet, fließen staatliche Zuschüsse. Auf eine touristische Nutzung hofft nicht nur Bürgermeister Wolfgang Back, sondern auch die Landräte Thomas Bold (Bad Kissingen) und Thomas Habermann (Rhön-Grabfeld).

Das Wasserwirtschaftsamt holt laut Rosentritt gerade Angebote ein für „ein oder zwei Ingenieurbüros“, die diese Vorstudie erstellen. Sie soll frühestens bis Frühjahr 2008 mögliche Varianten darstellen und den Hochwasserschutz bei den „Untertliegern“ – das sind die bei Hochwasser gefährdeten Orte zwischen Bad Kissingen und Hammelburg – besonders berücksichtigen.

Kleinere Dimensionen

Ein Jahr werde nach Angaben des stellvertretenden Behördenleiters aber wohl ins Land ziehen. Selbst wenn die Maßnahme im Landtag grünes Licht bekommt und Gelder fließen, wird zunächst eine Vor-

planung erstellt. Für die Umsetzung des Projekts rechnet Rosentritt mit weiteren ein bis zwei Jahren. Das Hochwasserrückhaltebecken wird nach Angaben des Fachmanns andere Dimensionen haben als der 1976 propagierte Speicher bei Bad Bocklet: Die Dammhöhe betrug seinerzeit im Tal 14 Meter, in der neuen Planung wird sie halb so hoch kalkuliert. 160 Hektar Wasserfläche stehen heute 103 Hektar gegenüber. Bei einem Höchststau hätte die Stauffläche 330 Hektar betragen, heute geht man von 180 Hektar aus.

„Ein Badeseesee wertet unsere Region auf“

Robert Kiesel
Landtagsabgeordneter

Ideengeber für den Speicher ist das Wasserwirtschaftsamt. Weil Hochwasserschutz eine staatliche Aufgabe ist, wird die Planung im Auftrag des Freistaats erstellt. „Uns interessiert aber in erster Linie der Hochwasserschutz“, macht Rosentritt klar, wengleich man eine mögliche touristische Nutzung des Grundsees in den Ausführungen zur Planung textlich würdigen werde.

Der Umwelt-Ausschuss des Landtags, der im Juni in Bad Bocklet tagte, habe den Speicher an der Saale positiv bewertet, sagt Landtagsabgeordneter Robert Kiesel auf Anfrage. Der

Finanz-Ausschuss habe sich dem angeschlossen. Er hoffe in diesem Herbst schon auf erste Informationen zu dem Projekt. Der neue bayerische Doppelhaushalt 2009/10 wird im Herbst 2008 beraten und 2009 verabschiedet. Bis dahin müsse das Wasserwirtschaftsamt eine konkrete Studie erstellt haben. Möglicherweise könnten sogar im bayerischen Nachtragshaushalt 2008 bereits Mittel für den Bocklet-Speicher eingestellt werden, spekuliert Kiesel.

Der Grundsee müsse nach Ansicht des Landtagsabgeordneten auf jeden Fall touristisch genutzt werden. „Ein Badeseesee wertet unsere Region auf.“ Er bringe dem Hotelgewerbe und der Gastronomie Zulauf, locke Familien ins Biedermeierbad und sei ein probates Werbemittel fürs Bäderland Bayerische Rhön. Schon vor zehn Jahren hatte Kiesel für eine „Kurentwicklungsachse“ geworben, die sich vom Golfplatz Bad Kissingen bis nach Bad Bocklet hinziehen könnte, eine „Aktions-Meile für Gäste“, in der Jung und Alt etwas Attraktives geboten wird.

„Wir haben hier viele Bausteine und müssen jetzt daraus ein Konzept stricken“, spinnt Kiesel seine Gedanken weiter. So könnten Gäste beispielsweise in Bad Kissingen kuren und Golf spielen, zum Kissinger Sommer gehen und dann mit der Familie zum Badeseesee fahren. Geschäftsleute könnten in Bad Kissin-

gen tagen und anschließend Baden und Wellness genießen.

Wichtig ist es nach Kiesel's Meinung, ein Gesamtpaket zu schnüren und damit für die Region zu werben, den Gästen zu sagen, dass sie hier „Nützliches mit dem Angenehmen verbinden“ können.

Zusätzliche Attraktion

Nach der Sommerpause will Bürgermeister Back den stellvertretenden Chef des Wasserwirtschaftsamts ins Bockleter Ratsgremium einladen. Auch für ihn ist ein Badeseesee Grundbedingung, sonst könne man die Bürger nicht für ein solches Unternehmen begeistern. Für Back gilt ohnehin: Die Bevölkerung und die betroffenen Landwirte müssen rechtzeitig informiert werden.

Landrat Thomas Bold sieht in dem geplanten Speicherbecken vor allem auch die „positiven Effekte für die Untertlieger“. Die Bevölkerung müsse das Ganze mittragen. Aus diesem Grund wäre auch für ihn ein Badeseesee eine zusätzliche Attraktion für die Region. Die touristische Nutzung würde rein ideologisch auch sehr gut ins Entwicklungskonzept des Landkreises passen. Sein Kollege aus dem Nachbarlandkreis vertritt, man müsse den Bocklet-Speicher „ernsthaft angehen“ – zum Schutz der Bevölkerung, so Thomas Habermann, und weil in der Region Wasserflächen als Attraktion fehlen.